

Repetitio est mater studiorum

Liebe Leserin und lieber Leser,

Wenn ein Spitzenturner in seine Kür eine neue Übung einbauen will, dann ist die dauerhafte Veränderung eines Bewegungsablaufes nur durch ständige – manchmal tausendfache - Wiederholungen möglich. Auch in zahlreichen anderen Lebenssituationen haben wir die Erfahrung gemacht, dass nur dann etwas dauerhaft im Gedächtnis bleibt, wenn es oftmals wiederholt wird. An die lateinische Phrase, dass die Wiederholung die Mutter des Lernens ist, musste ich bei der Lektüre einer aktuellen Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der aktuellen Fortschreibung des Memorandums zum Schulsport denken.

Die in Fachmagazinen veröffentlichte WHO-Studie, dass Reinhard Rawe 83,7 % der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sich zu wenig bewegen und nur jeder fünfte Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahre auf rund eine Stunde moderater oder kräftiger Bewegung am Tag kommt, wird in diesen Fachmagazinen als alarmierend bezeichnet. Die Autorinnen der Studie führen dieses Ergebnis unter anderem auf die Digitalisierung und starke Nutzung von Smartphones und Computern zurück. Der Deutsche Sportlehrerverband erinnert in diesem Zusammenhang an seine wiederholten Appelle und Forderungen nach der täglichen Sportstunde, der täglichen Bewegungszeit, Bewegung im Unterricht und der Verbesserung der benötigten Infrastruktur.

Der Deutsche Olympische Sportbund und Spitzenverbände der Sportlehrer und der Sportwissenschaft haben im Herbst 2019 eine aktualisierte Fortschreibung des im Jahr 2009 erstmals herausgegebenen Memorandums zum Schulsport vorgelegt. Auch darin wird zum wiederholten Male die Ausgangslage des Schulsports beschrieben und diese ist stark verbesserungsbedürftig. In einem Aufruf zum Handeln werden die bekannten und richtigen Forderungen wiederholt: Erhöhung der Sportstunden, Notwendigkeit der Einstellung qualifizierter Lehrkräfte, Verbesserung des Schwimmunterrichts...

Was das Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen und die Bedeutung des Schulsports im Fächerkanon betrifft haben wir weniger ein Erkenntnis -als vielmehr ein Umsetzungsdefizit. Gleichwohl ist es notwendig, diese Defizite immer wieder zu benennen und die sportpolitischen Forderungen aktuell zu halten. Wenn neue Forschungsergebnisse die bisherigen verstärken und durchaus neue Akzente setzen und bekannte Positionspapiere ebenfalls der aktuellen Situation angepasst werden, dann sollte uns das in unserem bisherigen Handeln bestärken und motivieren. Dass die niedersächsische Landesregierung für bewegungsfördernde Maßnahmen in Kitas und Schulen für 2020 mehr Geld bereitstellt, ist deshalb ein positives Signal.

Wir verstehen uns als Anwalt für Kinder und Jugendliche, deshalb bleiben unsere Forderungen, die eigentlich Notwendigkeiten sind, auf der politischen Agenda und wir werden sie noch lange wiederholen müssen.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender